

COLUMPODIUM²⁰

- 
- Jahresbericht
 - Betriebszahlen 2017
 - Fasnachtgetümmel
 - Ombudsstellen

- 1 Wir freuen uns auf sonnige und warme Tage an unserem Schwimmteich.



Impressum

Ausgabe 20-2018, erschienen im Juni 2018
Herausgeber Stiftung Columban, 9107 Urnäsch
Redaktion Nathalie Müller, Stiftung Columban, 9107 Urnäsch
Gestaltung SIMONET Werbe- & Design-Agentur, 9014 St. Gallen
Druck Appenzeller Druckerei, 9100 Herisau

Das Bild auf der Titelseite ist, unter fachkundiger Begleitung, von einem Bewohner der Stiftung Columban gemalt worden.

Geschätzte Leserinnen und Leser

Schon ist wieder ein halbes Jahr vergangen und Sie halten die zwanzigste Ausgabe von unserem Columpodium in der Hand.

Wie jedes Frühjahr erhalten Sie anhand der Jahreszahlen einen Überblick über die finanzielle Lage der Stiftung Columban. Anhand dieser Zahlen wird ersichtlich, dass die Stiftung Columban einige Einsparungen machen musste und sich die diesjährigen Zahlen deshalb im positiven Bereich bewegen. Nur dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war diese Entwicklung möglich – vielen Dank.

Seit 2017 befinden wir uns in einem stetigen und spannenden, gleichzeitig herausfordernden und veränderndem Prozess der Organisationsentwicklung. Dieser Prozess bewirkt ein Wandel in unserem Denken und Handeln sowie in der individuellen Auseinandersetzung mit dem Thema Veränderungen – was lösen Veränderungen in mir aus? Wie gehe ich damit um? Welche Muster trage ich in mir?

Ein sehr persönlicher und individueller Prozess aber gleichzeitig auch einer in der Gemeinschaft, der Hoffnungen und Freuden, Ängste und Unsicherheiten auslöst.

Ich blicke auf ein intensives und erlebnisreiches Jahr zurück und freue mich auch im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner Ihnen in diesem Columpodium wieder einen Einblick in unser letztes halbes Jahr zu bieten.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die zur aktuellen Ausgabe des Columpodium beigetragen haben und wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Schmökern.

Nathalie Müller, Betreuungsleitung

Inhalt

Jahresbericht des Institutionsleiters	4
Jahresbericht der Stiftungsratspräsidentin	6
Betriebsrechnung	8
Bilanz	9
Sanierung der Wohnheime	10
Wir feierten Fasnacht	12
In Erinnerung an Daniela Güntert	14
Personelles	16
Melanie Heller – neue Ansprechperson unserer internen Ombudsstelle	17
Ombudsstelle Alter und Behinderung	18
Dank an unsere Spendenden	20

Jahresbericht des Institutionsleiters

Das Jahr 2017 war das Jahr der Perspektivenwechsel



Liebe Leserinnen liebe Leser
Auf Vergangenes zurück zu schauen ist immer wieder speziell. Was war wichtig? Aussergewöhnlich? Erwähnenswert? Und wenn, für wen? Für die Betreuten? Die Angehörigen? Die Betreuenden? Perspektivenwechsel. Für das Jahr 2017 waren einige Perspektivenwechsel angedacht.

Der erste **Perspektivenwechsel** war allerdings ebenso ungeplant wie unangenehm. Kurz vor Ende 2016 wurde deutlich, dass wir in Zukunft unsere **Ausgaben** um rund CHF 350 000.– **reduzieren** müssen. Die Geschäftsleitung traf sich mit allen Teamleitungen und deren Stellvertretungen zu Klausuren. Dort wurden die noch im Dezember gesammelten Vorschläge beurteilt und priorisiert. In einem weiteren Schritt wurde ein Massnahmenplan erstellt. Dieser wurde im Februar durch den Stiftungsrat genehmigt.

Der Plan zeigte seine Wirkung. Die Finanzen sind wieder im Lot. Abgebaut wurde vorwiegend Arbeitszeit ohne direkten Betreuungsaufwand. Die Mitarbeitenden der Werkstätten

arbeiten am Morgen und am Mittag in den Wohngruppen mit, womit ein Wohngruppenmitarbeitender weniger nötig ist. Das bedeutet aber auch, dass für verschiedene nichtbetreuende Aufgaben weniger Zeit zur Verfügung steht. Das erschwert das Einspringen bei schwierigen Betreuungssituationen und Krankenabwesenheiten.

Einen **Perspektivenwechsel** gab es auch in den Werkstätten. Die **Bewohner** der Holz- und Kerzenwerkstatt **haben die Arbeitsplätze** getauscht. Somit sind alle Werkstätten der Bewohner der Aktiv-Wohngruppen Lilie und Anemone im Untergeschoss. Dies erleichtert die Zusammenarbeit im Aktivbereich.

Einen **Perspektivenwechsel** bedingte auch die Überarbeitung der **internen Weiterbildungen** in Kinästhetik und basale Stimulation. Mit den Anbieterinnen suchten wir das Gespräch darüber, wie sich die Angebote ergänzen, wo es Gemeinsamkeiten gibt, wie die theoretischen Grundlagen in die Praxis übertragen und deren Anwendung gefestigt werden kann. Wie gelingt es, das erlebbar zu machen, was es für die betreuten Menschen bedeutet? Und wie gelingt es, auch erlebbar zu machen, was es für die Betreuenden bedeutet? Eine besondere Herausforderung, weil wir immer wieder beide Perspektiven in uns selber erleben, da die von uns betreuten Menschen ihre eigene Perspektive nicht so klar mitteilen.

Wichtig ist der **Perspektivenwechsel** auch in **herausfordernden Betreuungssituationen**. Besonders wenn Ängste und Aggressionen die Beteiligten verunsichern. Erleben, dass die Gefühle des Anderen im eigenen Körper wahrnehmbar sein können. In einer internen Weiterbildung mit Elisabeth

Vogel von «WissensWert» haben wir mit Elementen aus der Systemischen Strukturaufstellung SySt® unter anderem geübt, Veränderungen unserer Körperwahrnehmungen bei Perspektivenwechseln zu beschreiben. Unterscheiden zu lernen, was eigene Grundstimmung ist und was Begegnungen verändern. Eine Fähigkeit, welche beim Reflektieren von schwierigen Betreuungssituationen das offene Gespräch fördern kann.

«Mit der Drehung des Kopfes löst sich nicht das Problem, sondern es ergeben sich Blickwinkel, aus denen sich die Lösung ergibt.»

Alte Eulenweisheit

1 Markus Notter-Binder, Institutionsleiter.

Einer besonderen Aufgabe stellte sich eine gemischte Gruppe von Mitarbeitenden zur Vorbereitung des **Audits**. Auch in unserem Leitbild stehen die Menschen mit einer Behinderung im Mittelpunkt. Das ist gut so. Die Gruppe versuchte einen **Perspektivenwechsel**, sich in die Menschen im Mittelpunkt hinein zu versetzen und **stellvertretend für sie Fragen zu formulieren**. Fragen gegliedert nach den Feldern von Wege zur Qualität. Eine Auswahl davon wurde im Rahmen des Audits durch die Mitarbeitenden beantwortet.

«Ich finde, die beste Methode, Kindern Ratschläge zu geben, ist die, herauszufinden, was sie wollen, und ihnen dann zu raten, genau das zu tun.»

Harry S. Truman

Etwas erstaunen mag schon, dass von den zahlreichen Mitarbeitenden in **Ausbildung** (Fachfrau/ Fachmann Betreuung und Sozialpädagogik) im Sommer nur Alessio Frisulli seinen wohlverdienten Abschluss entgegennehmen konnte. Die **Weiterbildung** zur Teamleitung schlossen Tanja Tönjes, Melanie Heller, Marcel Frischknecht und Andreas Jäger erfolgreich ab und Nathalie Müller diejenige zur Bereichsleitung. Ende Jahr starteten 8 Mitarbeitende die Verfahrensschulung «Wege zur Qualität».

Auch bei den Bewohnern gab es Wechsel. Im Herbst hat uns Markus Kerwin verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute am neuen Ort. Dafür konnten wir Selina Hottiger im Columban herzlich willkommen heissen.

Im Herbst verweilten die meisten Wohngruppen rund drei Wochen in den **Ferien**. In dieser knapp bemessenen Zeit wurden in den **Gruppen** Lilie, Anemone und Akelei die Küchen komplett **umgebaut** und die Gemeinschaftsräume renoviert. Böden und Decken sind schallhemmend. Wände und Lampen machen die Räume heller. Herzlichen Dank an den Architekten Peter Fässler, unser Stiftungsratsmitglied Thomas Steingrubler und unseren Hauswart Manuel Gülünay für die umsichtige Vorbereitung und Begleitung. Der Einsatz der Handwerker hat sich gelohnt.

Ebenfalls im Herbst organisierte der Stiftungsrat eine **Personalbefragung**.

Herzlichen Dank ans Amt für Soziale Einrichtungen für die konstruktive Zusammenarbeit, an den Stiftungsrat für Mehreinsatz in der strategischen Führung und die wertvollen fachlichen Inputs, den Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Vertrauen, den externen Partnern in Bildung und Beratung, Pflege und Therapie, Lieferanten und Handwerkern, den Spendenden und anderweitig Unterstützenden. Ein ganz herzliches Dankeschön auch an alle Mitarbeitenden. Und nicht zuletzt ein besonderes Dankeschön an die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Columban für ihr

mitprägen des Institutionsalltags. Es ist mir eine besondere Freude, dass wir von so vielen Menschen in irgendeiner Form mitgetragen werden.

Markus Notter-Binder, Institutionsleiter

Dies war mein letzter Jahresbericht für die Stiftung Columban. Auch **für mich ist es Zeit für einen Perspektivenwechsel**. Ich werde die Institution im Juni verlassen. Dankbar für die verschiedenen Einblicke in die ganz persönlichen Welten von betreuten Menschen, Angehörigen, Mitarbeitenden, Stiftungsrats- und Behördenmitgliedern und vielen mehr. Reich beschenkt möchte ich mich herzlich bedanken für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Ihnen alles Gute für die Zukunft wünschen.

Markus Notter, Institutionsleiter

Den Blick in die Zukunft richten



Nachdem wir im 2016 einige personelle Veränderungen hatten, konnten wir 2017 mit einer stark aufgestellten Geschäftsleitung unsere Aufmerksamkeit wieder vermehrt nach vorne richten.

So widmeten sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung am jährlichen Klausurtag der **Erarbeitung einer Strategie** für die kommenden Jahre. Im Zentrum standen Fragen wie: **Was macht das Columban einzigartig? Wo liegen unsere Stärken? Was für Bewohnerinnen und Bewohnern wollen wir ein Zuhause geben?**

Ein so wichtiger Prozess kann natürlich nicht in einem Tag abgeschlossen werden, so wird uns das Thema auch noch im laufenden Jahr beschäftigen.

Dank einem **hervorragenden Finanzkontrollsystem** zeichnete sich bereits in den ersten Monaten ein happiges Defizit in der Jahresrechnung ab. Um den Fortbestand des Columban zu sichern wurden **Sparmassnahmen** nötig, die rasch umgesetzt werden können und Wirkung zeigen. Der Geschäftsleitung ist es gelungen, dank umsichtigen organisatorischen Veränderungen

und unter Einbezug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Defizit deutlich zu verringern. Wie Sie der Jahresrechnung entnehmen, konnten wir **am Schluss** dank einer sehr grosszügigen Spende sogar **ein kleines Plus** verzeichnen.

Ein recht grosser Ausgabenposten waren auch 2017 wieder die **Umbauarbeiten im Roten Haus**. Nachdem die Bäder bereits modernisiert wurden, stand nun die Sanierung der Wohnräume und Küchen an. **Neue Böden, frische Farben und praktische Küchenelemente** begrüsst die Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die Betreuungspersonen nach ihrem dreiwöchigen Ferientaufenthalt. Es freut uns, dass wir unserem Motto «Geborgenheit und Lebensfreude» und den heutigen Ansprüchen mit **zweckmässigen und freundlichen Wohneinheiten** wieder gerechter werden.

Seit Januar 2017 haben wir die **Ombudsstelle** neu besetzt. Peter Haas-Ackermann steht **allen Mitarbeitern** bei Fragen und Anliegen unentgeltlich zur Verfügung. Eine Beratung kann sowohl telefonisch als auch per Mail und natürlich auch direkt in seiner Praxis in St. Gallen erfolgen.

Ebenfalls seit Januar 2017 steht die **Ombudsstelle Alter und Behinderung in St. Gallen** für die Aufarbeitung, Schlichtung und Beilegung von Konflikten zwischen **Einrichtungen und Leistungsnutzenden sowie deren Angehörigen** zur Verfügung.

Wie im letzten Columpodium bereits mitgeteilt konnten wir **Käthi Nef** aus Urnäsch für den **Stiftungsrat** gewinnen. Sie ist in kurzer Zeit zu einer wertvollen Unterstützung geworden und ihr frischer Aussenblick gibt uns die Chancen, blinde Flecken aufzudecken und zu beseitigen.

Ebenfalls eine gute Chance zur Weiterentwicklung gibt uns die Ende Jahr durchgeführte **Mitarbeiterbefragung**. Es ist jeweils sehr wertvoll zu erkennen, in welchen Bereichen noch Potenzial brachliegt und welche Anliegen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Sie sind es schliesslich, die das Columban zu dem machen, was es ist: **Eine Institution, die sich fünfzig schwerstbehinderten erwachsenen Menschen annimmt, sie unterstützt und fördert und ihnen ein Zuhause gibt.**

1 Stiftungsratspräsidentin Tanja Zwicky.

2-3 Die Küche und der Wohnraum nach dem Umbau 2017 im roten Haus.



Der Stiftungsrat hat aus den Resultaten der Befragung sechs **Schwerpunktt Themen** festgelegt. Diese werden momentan in kleineren Teams bearbeitet. Dabei arbeitet der Stiftungsrat eng mit der Geschäftsleitung zusammen und wo immer möglich werden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einbezogen. Es ist uns wichtig, dass wir die **Themen konsequent, aber umsichtig angehen**, denn falscher Aktivismus bringt nicht nur wenig Erfolg, sondern dazu auch viel Verunsicherung. Noch stehen wir ganz am Anfang, aber auch hier richten wir den **Blick zuversichtlich in die Zukunft**.

Tanja Zwicky, Präsidentin Stiftungsrat

«Vergessend meine Willenseigenheit
Erfüllet Weltenwärme sommerkündend
Mir Geist und Seelenwesen;
Im Licht mich zu verlieren
Gebietet mir das Geistesschauen,
Und kraftvoll kündet Ahnung mir:
Verlier dich, um dich zu finden.»

Rudolf Steiner

Betriebsrechnung

	2017 CHF	2016 CHF
Ertrag Wohnbereich und Tagesstruktur ohne Lohn	7'331'191	7'199'980
Sonstiger Ertrag BewohnerInnen	163'357	198'700
Beschäftigungsertrag	13'548	16'612
Leistungen an Dritte	37'356	21'659
Leistungen an Personal	26'829	36'753
Fundraisingertrag	125'957	19'739
Total Betriebsertrag	7'698'237	7'493'444
Personalaufwand	-6'056'955	-6'169'275
Medizinischer Bedarf	-59'427	-56'753
Lebensmittel und Getränke	-295'885	-329'530
Haushalt	-44'221	-55'211
Unterhalt, Reparatur, Ersatz Mobilien	-309'197	-378'017
Mietaufwand	-17'500	-17'500
Energie, Wasser	-93'920	-110'265
Förderung, Aktivierung BewohnerInnen	-110'855	-105'293
Verwaltungsaufwand	-111'463	-107'385
Werkstätten, Beschäftigung	-21'927	-28'655
Übriger Betriebsaufwand	-69'470	-80'643
Total Betriebsaufwand	-7'190'823	-7'438'526
Abschreibungen	-391'636	-417'433
Betriebsergebnis	115'778	-362'515
Finanzergebnis	-65'420	-88'469
Betriebsfremder Ertrag	84'247	103'822
Betriebsfremder Aufwand	-45'330	-53'239
Ausserord., einmaliger, periodenfremder Ertrag	0	1'063'207
Ausserord., einmaliger, periodenfremder Aufwand	0	-21'568
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	89'275	641'238
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-30'998	-86'784
Entnahme zweckgebundene Fonds	142'044	531'130
Zuweisung freie Fonds	-125'957	-1'058'877
Entnahme freie Fonds	0	0
(Zuweisung) / Entnahme freies Kapital	-70'000	-20'000
Jahresergebnis	4'364	6'707

Bilanz

	31. 12. 2017	31. 12. 2016
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	684'988	386'655
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	717'648	981'244
Übrige kurzfristige Forderungen	19'303	3'119
Vorräte	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	46'327	61'985
Umlaufvermögen	1'468'268	1'433'004
Finanzanlagen	1'202	1'202
Mobile Sachanlagen	122'640	157'759
Immobilien Sachanlagen	7'981'531	7'251'459
Anlagevermögen	8'105'373	7'410'420
Aktiven	9'573'640	8'843'424
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	184'338	218'395
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000	200'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	111'204	120'236
Passive Rechnungsabgrenzungen	119'425	159'414
Kurzfristiges Fremdkapital	614'966	698'046
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	4'100'000	3'350'000
Langfristiges Fremdkapital	4'100'000	3'350'000
Sonstige zweckgebundene Spenden	95'367	432'113
Schwankungsfonds	205'440	313'052
Zweckgebundenes Fremdkapital	300'807	745'165
Fremdkapital	5'015'773	4'793'212
Einbezahltes Kapital	60'000	60'000
Freie Spendenfonds	1'185'898	1'739'788
Erarbeitetes freies Kapital	3'307'605	2'243'717
Jahresergebnis	4'364	6'707
Organisationskapital	4'557'868	4'050'212
Passiven	9'573'640	8'843'424

Sanierung der Wohnheime Auf Menschenfreundlichkeit bauen



Die beiden Wohnheime der Stiftung Columban wurden vor vierzig Jahren gebaut. Die intensive Nutzung und der unvermeidlich nagende Zahn der Zeit hinterliessen deutliche Spuren. Eine Gesamtanierung drängte sich auf. Diese wurde in drei Etappen aufgeteilt: Zwei liegen bereits zurück, die letzte gilt dem «Gelben Haus». Wird die Stiftung Columban bei diesem Vorhaben wiederum auf eindrückliche Zeichen der Verbundenheit und Menschlichkeit bauen dürfen?

Das «Rote Haus» strahlt in neuem Glanz. Die «Verjüngungskur» steht dem Zuhause von vier Wohngruppen mit insgesamt 31 Bewohnerinnen und Bewohnern ganz gut an. Bereits die erste Sanierungsetappe im Jahr 2016 brachte ihnen und den Mitarbeitenden in der Pflege mit neuen Badezimmern wesentliche Verbesserungen. Die dafür investierten 480 000 Franken stammten aus erarbeiteten Eigenmitteln der Stiftung Columban.



Bereits ist die zweite Etappe über 1,1 Mio. Franken ausgeführt. Die Massnahmen umfassen zur Hauptsache den Schallschutz, neue Bodenbeläge, eine Schwesternrufanlage, den Ersatz der Wohnküchen sowie Malerarbeiten. Zahlreiche Menschen aus der ganzen Deutschschweiz sowie Verantwortungsträger in einigen Vergabestiftungen liessen sich von der Förderungswürdigkeit des Sanierungsprojekts überzeugen und spendeten rund 350 000 Franken. Dieses Engagement bezeugt menschenfreundliches Denken und Handeln. Ein grosses und herzliches Dankeschön an alle Verantwortungsträger sowie Spenderinnen und Spender!

Gegenwärtig werden die Sanierungskosten für das zweite Wohnheim – das «Gelbe Haus» – abgeklärt. Es ist davon auszugehen, dass die dritte und letzte Sanierungsetappe mit rund 1 Mio. Franken zu Buche schlägt. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung hoffen wir, wiederum auf eindrückliche Zeichen der Verbundenheit und Menschlichkeit von den bisherigen Spenderinnen und Spendern, von Menschen aus der breiten Öffentlichkeit sowie von Vergabestiftungen bauen zu dürfen.

Jürgen Schobel, Leiter Finanzen und Administration

- 1 Columban von oben.
- 2 Das Martin-Odilien-Haus.
- 3 Jürgen Schobel –
Leiter Finanzen und Admin.

Bauen Sie mit am «Gelben Haus»

Jürgen Schobel freut sich über Ihr Interesse und beantwortet gerne Ihre Fragen über die dritte Sanierungsetappe. Sie erreichen ihn telefonisch über 071 365 68 42 oder per E-Mail an juergen.schobel@columban.ch

Danke!

3



In diesem Jahr feierten wir unter dem Fasnacht-Motto:

Comic





In Erinnerung an Daniela Güntert



1

Daniela Güntert lebte bis zu ihrem fünften Lebensjahr bei ihrer Familie und am 1. Oktober 1978 trat sie in die Stiftung Columban ein – 40 Jahre wo gemeinsam vieles gesehen und erlebt wurde.

Wohngruppe Edelweiss

Wir kannten Daniela als eine feine und geheimnisvolle Dame. Sie sah sehr gerne gepflegt aus, achtete stets auf passende bequeme Kleidung. Ihr war es wichtig, dass die Kleidung farblich aufeinander abgestimmt war und dass sie eine gepflegte Frisur hatte. Sie liebte Parfüms und allgemein fein riechende Pflegeprodukte. Auch liebte sie Schaumbäder und Fussbäder.

Daniela war eine gemütliche, ruhige, genüssliche und meist in sich gekehrte Person. Sie



2

ging oft früh ins Bett, schlief gerne lange und hörte gerne Musik. Sie mochte Kaffee und liebte alkoholfreies Bier – besonders den Schaum.

Sie sammelte mit Vorliebe Naturgegenstände und andere Materialien und gestaltete daraus stundenlang und mit sehr viel Geduld, Kunstwerke.

Sie liebte die Besuche von ihrem Vater und ihrer Oma. Besonders zu ihrer Grossmutter hatte sie eine enge Bindung und der Verlust mit ihrem Tod war ein einschneidendes Erlebnis.

Wir sind dankbar, dass sie ihren letzten Abend in der Disco verbrachte, wo sie energisch ihr Tanzbein auf und ab schwang und ihr letztes alkoholfreies Bier mit Schaum obendrauf genoss.

Danielas Einsatz in der Wäscherei ...

Daniela war 2004 bis 2007 ein Tag in der Woche in der Wäscherei. Dort legte sie Wäsche zusammen und half diese in die entsprechenden Kisten zu versorgen.

Die gemeinsame Zeit wurde beim Kaffee trinken und Lieder singen genossen. Es gab viele schöne Erlebnisse und gerne erinnern wir uns an diese Zeit zurück.

... und im Laden

Auch im Laden war Daniela eine geschätzte Mitarbeiterin, die von allen gemocht wurde. Mit ihrer Unterstützung bei verschiedensten Arbeiten half sie stets mit und war dabei.

*Wenn ihr mich sucht,
suchet mich in eurem
Herzen. Habe ich dort
einen Platz gefunden,
werde ich immer
bei euch sein.*

Antoine de Saint-Exupéry

- 1 Daniela Güntert 7.12.1959 – 28.3.2018
- 2 Vielen Dank, für die gemeinsamen Momente und Erlebnisse.
- 3-4 Daniela liebte gemeinsame Festlichkeiten.



Sie schätzte die gemeinsame Zeit beim Joghurtausliefern und auf Spaziergängen.

Daniela war ihr Aussehen sehr wichtig und genoss jegliche Komplimente, die sie erhalten hat und nahm sie mit einem Lächeln entgegen. Auch Musik war ihr wichtig und sie nahm es mit Humor wenn beim Klavierspiel ein Fehler unterlief. Dann konnte sie aus ganzen Herzen, fast ein bisschen schadenfreudig, lachen.

Die gemeinsame Zeit war schön, intensiv und freudig und bei vielen Tätigkeiten erinnern wir uns an sie.

Vielen Dank, liebe Daniela

Traurig nehmen wir alle von dir, Daniela Abschied. Danke für die schöne Zeit. Wir werden dich vermissen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohngruppe Edelweiss/
Laden Werkstatt/Wäscherei



*Und immer sind da
Spuren deines Lebens,
Gedanken, Augenblicke
und Momente.
Sie werden uns immer
an dich erinnern und
dich nie vergessen.*

Unbekannt

Personelles und Bewohner

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Milan Andrijevic
(Mitarbeiter in Vorbereitung auf die Ausbildung –
Wohngruppe Akelei)

Marlies Kuster
(Mitarbeiterin in Vorbereitung auf die Ausbildung –
Wohngruppe Edelweiss)

Matthias Karkos (Mitarbeiter mit Ausbildung –
Wohngruppe Löwenzahn)

Jean-Ann Hädicke
(Werkstattleiterin mit Ausbildung – Atelier)

Ausbildungsabschluss Juli 2018

Jascha Beger
(Fachangestellter Betreuung – Wohngruppe Akelei)

Ilaria Colucci
(Fachangestellte Betreuung – Wohngruppe Schlüsselblume)

Monica Costa
(Fachangestellte Betreuung – Wohngruppe Edelweiss)

Mara Küpper
(Fachangestellte Betreuung – Wohngruppe Löwenzahn)

Duane Rietdijk
(Fachangestellter Betreuung – Wohngruppe Edelweiss)

Viviane Traber
(Fachangestellte Betreuung – Holzwerkstatt)

Leoni Wittmann
(Fachangestellte Gesundheit – Wohngruppe Löwenzahn)

**Herzliche Gratulation für den erfolgreichen Abschluss und
weiterhin viel Freude in eurem Beruf!**

Ausbildungsbeginn August 2018

Dolma Dalmchö
(Fachangestellte Gesundheit – Wohngruppe Löwenzahn)

Stefanie Baum
(Sozialpädagogin – Wohngruppe Edelweiss)

Dona Bolkhovitina
(Fachangestellte Betreuung – Wohngruppe Akelei)

Wir wünschen einen guten Start in die Ausbildung!

10-jähriges Jubiläum

Alessia Egger
(Mitarbeiterin mit Ausbildung – Wohngruppe Akelei)

Svetlana Liebich
(Mitarbeiterin mit Ausbildung – Wohngruppe Anemone)

Berti Scheuss
(Mitarbeiterin Personal – Administration – Sekretariat)

Mirko Käufeler
(Werkstattleiter mit Ausbildung – Holzwerkstatt)

Neue Bewohnerinnen und Bewohner

Selina Hottiger
(Wohngruppe Schlüsselblume)

Livia Brunner
(Wohngruppe Anemone)

*Heilsam ist nur,
wenn im Spiegel der Seele
sich bildet die ganze Gemeinschaft
und in der Gemeinschaft
lebet der Einzelseele Kraft.*

Rudolf Steiner

Melanie Heller – neue Ansprechperson unserer internen Ombudsstelle



Neues Aufgabengebiet – neue Herausforderung

Gerne stelle ich mich als neue Mitarbeiterin der internen Präventionsstelle der Stiftung Columban vor. Einige kennen mich bereits seit August 2015 als Mitarbeiterin und seit Mai 2016 als Teamleiter der Wohngruppe Löwenzahn.

Geboren wurde ich am 1. Januar 1986 in Wattwil SG. Meine Ausbildung als Fachfrau Gesundheit habe ich im Jahr 2011 erfolgreich absolviert. Im Herbst 2016 begann ich die Weiterbildung zur Teamleitung an der HFHS in Dornach, die ich im November 2017 mit dem Zertifikat abschloss und mit dem Absolvieren des eidgenössischen Diplom halte ich dann auch etwas langfristiges für die Zukunft in der Hand.

Nachdem Marlen Hauck die Stiftung Columban und somit auch die interne Präventionsstelle verlassen hat, öffnete sich für mich ein neues Aufgabengebiet.

Die Präventionsstelle ist ein sehr spannendes Gebiet und ich freue mich auf die neue Arbeit. Mit Sicherheit kann ich meine erlernten Kompetenzen von der Weiterbildung als Teamleitung in die neue Aufgabe einfließen lassen.

Die Vielfältigkeit der Präventionsstelle kommt mir sehr entgegen und bringt immer wieder neue Herausforderungen. Noch in diesem Jahr werde ich den Fortbildungskurs für Präventions- und Meldestellen besuchen um mich mit der Thematik und Aufgabe zu verbinden und meine Kompetenzen zu erweitern.

Den Ausgleich zu meiner Arbeit finde ich in meiner Freizeit mit Freunden und in der Natur. Ich spiele sehr oft und sehr gerne Gesellschaftsspiele. Am besten schwierige Strategiespiele um den Kopf richtig anzustrengen. Zudem bin ich noch Kapitän einer Dartmannschaft. Die wöchentlichen Dartspiele sind genauso zielorientiert wie meine neue Aufgabe als Verantwortliche der Präventionsstelle.

Melanie Heller, Teamleiterin Wohngruppe Löwenzahn

**Wir
schauen
hin!**



Ombudsstelle Alter und Behinderung

Das Gesetz über die soziale Sicherung und Integration von Menschen mit Behinderung (BehG) sieht die Errichtung einer Ombudsstelle nach IFEG vor. Die Ombudsstelle ist eine neutrale, unabhängige Stelle, an die sich Leistungsnutzende oder deren Angehörige und Einrichtungen im Konfliktfall wenden können.

Sinn und Zweck

Alte und behinderte Menschen, die auf Hilfe, Betreuung oder Pflege angewiesen sind, befinden sich situationsbedingt in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den pflegenden und betreuenden Personen bzw. zu der jeweiligen Betreuungs- oder Hilfsorganisation. Einige von ihnen fühlen sich in einer solchen Lebenssituation vielleicht ausgeliefert, ohne Möglichkeit im Konfliktfall von neutraler Seite Unterstützung zu erhalten. Die Ombudsstelle schliesst diese Lücke. Aus neutraler und unabhängiger Position heraus kann die Ombudsperson dazu beitragen, Konflikte zu schlichten und einer einvernehmlichen Lösung zuzuführen – zum grossen Nutzen für alle Beteiligten.

Wie lautet der Auftrag der Ombudsstelle?

Aufarbeitung, Schlichtung und Beilegung von Konflikten zwischen Einrichtungen und Leistungsnutzenden sowie deren nahestehenden Personen.

Wer kann sich an die Ombudsstelle Alter und Behinderung wenden?

- Betagte und Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige, wenn sie einen festgefahrenen Konflikt mit einer Organisation oder Einrichtung haben.
- Organisationen und Einrichtungen aus den Bereichen Alter oder Behinderung, wenn sie einen festgefahrenen Konflikt mit einer Person haben, die sie beraten, betreuen oder pflegen.

Die Stiftung Columban ist Mitglied im Verein

Jede Organisation, welche mit Menschen im Alter oder mit Menschen mit einer Behinderung tätig ist und ihren Sitz in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden oder Appenzell Innerrhoden hat, kann bei der OSAB Mitglied werden. Mit einer Mitgliedschaft ermöglicht die Organisation Ihren Kundinnen und Kunden ein faires, neutrales und aussergerichtliches Vermittlungsverfahren, wenn betriebsintern keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte. Der Vorstand setzt sich aus Mitgliedern der Trägerschaft zusammen.

Träger des Vereins sind nachstehende Kantonal-Verbände und Organisationen:

- Curaviva
- Insieme
- INSOS
- Procap
- Pro Infirmis
- Pro Senectute
- Spitex Verband
- SRK
- Verein Aktive Senioren/-innen
- Verband für Seniorenfragen

Ein Leitfaden

Wenn Sie Kundin oder Kunde einer der OSAB angeschlossenen Organisation sind und sich ungerecht oder falsch behandelt fühlen, dann wenden Sie sich an uns. Die Ombudsfrau vermittelt zwischen den beiden Parteien und sucht nach einer beidseitig befriedigenden Lösung. Ziel der Vermittlung ist die Verhinderung von teuren, belastenden und langwierigen gerichtlichen Auseinandersetzungen.

Die Beratung ist kostenlos, unabhängig und vertraulich.

- 1 Ombudsfrau, lic. iur. Susanne Vincenz-Stauffacher.
- 2 Stellvertreterin Ombudsfrau Lic. iur. Denise Dornier-Zingg.



Ombudsfrau
Lic. iur. Susanne Vincenz-Stauffacher
vincenz@osab.ch
T 071 220 33 73



Stellvertreterin Ombudsfrau
Lic. iur. Denise Dornier-Zingg
dornier@osab.ch
T 071 222 55 33

Ihre Ansprechperson

Wer ist die Ombudsperson?

Susanne Vincenz-Stauffacher ist die Ombudsperson und führt die Ombudsstelle Alter und Behinderung der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Sie arbeitet unbürokratisch, neutral und unabhängig. Gemeinsam mit allen Beteiligten strebt sie tragfähige Lösungen an.

Mit Susanne Vincenz-Stauffacher steht Ihnen im Konfliktfall eine unabhängige und erfahrene Rechtsanwältin zur Seite, die Sie telefonisch oder – nach Terminvereinbarung – auch gerne persönlich berät.

Kontakt

Ombudsstelle Alter und Behinderung der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden (OSAB SG, AR, AI)
lic.iur. Susanne Vincenz-Stauffacher
Schützengasse 6
9000 St. Gallen
Telefon 071 220 33 73
info@osab.ch



Begegnen – Vertrauen – Schritte wagen

Mit ihren besonderen Persönlichkeiten prägen 50 erwachsene Menschen in der Stiftung Columban in Urnäsch den Alltag ihres Lebensumfeldes. Eine professionelle Betreuung und Pflege unterstützt sie, wo dies auf Grund von physischen, psychischen und kognitiven Behinderungen nötig ist.

Herzlichen Dank für Ihre Sympathie und Hilfe.
Postkonto 90-43-4

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie unseren Bewohnerinnen und Bewohner ein förderndes Umfeld in Geborgenheit und Lebensfreude.

Wir bedanken uns recht herzlich für die grosszügigen Spenden für unser Herbstlager von:

- Stiftung «Denk an mich»
- Stiftung Cerebral



Stiftung Columban

Geborgenheit und Lebensfreude

Stiftung Columban • 9107 Urnäsch AR • Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
Tel. +41 71 364 22 77 • Fax +41 71 365 68 68 • info@columban.ch • www.columban.ch